

Karrais, Daniel (FDP)

10. Für welche anderen Themen würden Sie sich stark machen wollen?

Umwelt- und Klimaschutz durch sachliche und sinnvolle Maßnahmen. Jeder muss seinen Beitrag zu den Klima- und Umweltzielen bringen. Öko-Quoten und selbst auferlegte Beschränkungen sind zu starr und stehen einer gesunden Stadtentwicklung im Weg. Öko, wenn es geht, aber nicht als Pflicht.

11. Klimaschutz ist eine dringliche Herausforderung und aktuell in den Medien wieder sehr präsent. Wie stellen Sie sich vor, die Entwicklung einer nachhaltigen Energieversorgung (Strom und Wärme) in Rottweil voranzubringen?

Generell muss die Solarthermie für die Gebäudeheizungen in den Vordergrund gestellt werden. Dazu ist Umdenken auf den höheren Ebenen erforderlich. Wärme hat den größten Anteil des Energieverbrauchs. Fern- und Nahwärme in Rottweil sollte ausgebaut werden. Ölheizungen sollten auf (synthetisches oder biologisches) Gas oder erneuerbare Energieträger umgestellt werden. Keine Windräder auf Rottweiler Gemarkung, da die Windhöufigkeit zu gering ist.

12. Wie sieht für Sie die Rottweiler Fahrrad- und ÖPNV- Infrastruktur in 10 Jahren aus? Welche Ideen haben Sie für eine verkehrsentslastete Innenstadt?

Es gibt viel Verkehr wegen der Parkplatzsuche. Ein digitales Parkleitsystem kann Abhilfe schaffen. Das ist insbesondere wegen der steigenden Zahl der Touristen wichtig. Ein Bahnhof Rottweil-Mitte sollte gebaut werden, um die Bahnanbindung zu verbessern.

13. Wie stellen Sie sich ein Konzept für mehr bezahlbaren Wohnraum mit möglichst wenig Flächenverbrauch vor?

Entweder es gibt bezahlbaren Wohnraum oder Fläche. Beides ist kaum zu stemmen. Auflagen aus der Landesbauordnung gehören gelockert und die Flächenverbrauchsbeschränkungen für den ländlichen Raum aufgeweicht. Diese sind in Großstädten sinnvoll, in ländlichen Gebieten nicht.

14. Zur Zeit wird ein Biotopvernetzungs-konzept für Rottweil erarbeitet. Welche Schritte halten sie für essentiell, um die biologische Vielfalt im Rottweiler Gebiet zu erhalten und zu verbessern?

Das sollte man den Fachleuten überlassen.

15. Rottweil ist stark in der Vermarktung regionaler Produkte. Wie wollen Sie den lokalen/regionalen und öko-fairen Handel weiter stärken?

Regionale Produkte sollten bevorzugt beworben werden. Das ist aber die Entscheidung der Handeltreibenden und keine Baustelle der Politik.

16. Der überbordende Plastikmüll ist ein weltweites Problem, das auch lokales Umdenken erfordert. Welche Ideen haben Sie zur Vermeidung/Reduzierung des Plastikmüll-Aufkommens in Rottweil?

Mit dem gelben Wertstoffsack haben wir als Landkreis bereits eine vernünftige Möglichkeit Kunststoffe korrekt getrennt zu entsorgen und einen Teil davon dem Recycling zuzuführen. Bei der Vergabe zur Abfallwirtschaft sollte auf einen möglichst hohen Recyclinganteil geachtet werden. Die übrigen Fragen unterliegen der Landes-, Bundes- und Europapolitik. Hier ist ein Fokus auf Recycling zu setzen. Es sollten Anreize geschaffen werden Kunststoffe in Produkten zu vermeiden, für die es ein erneuerbares Substitut gibt. Ansonsten: Bildung, Bildung, Bildung.

17. Seit einiger Zeit läuft in Rottweil die Diskussion um das Stadtmuseum. Wie stehen Sie zu dem Vorschlag, das Museum um eine Abteilung Stadtökologie zu erweitern, bzw. ein eigenständiges Stadtökologie-Museum aufzubauen?

Das ist vorstellbar. Der Fokus sollte aber auf der Historie der Stadt liegen. Bildung zu ökologischen Fragen kann auch auf anderen Wegen stattfinden. Dies ist kein rottweilspezifisches Thema.